

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1931-1932**

18.6.1932

Samstag, den 18. Juni

Außerdiets

# Das Dreinäderlhaus

Singspiel in drei Akten von Dr. M. Willner und Heinz Reichert  
Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté

Musikalische Leitung: Joseph Keilberth

Franz Schubert  
Baron Schöber, Dichter  
Moritz v. Schwind, Maler  
Kupferschmied, Zeichner  
Johann Michael Vogl, Hofopernsänger  
Graf Scharnroff, dänischer Gesandter  
Christian Tschöll, Hofglasermeister  
Frau Marie Tschöll, dessen Frau  
Hederl  
Häiderl  
Häuserl  
Demoselle Giuditta Grisi, Hoftheatersängerin  
Andreas Bruneder, Sattlermeister

Kostüme: Margarete Schellenberg

Abendkasse 19.30 Uhr

Robert Kiehl  
Alfons Kloseble  
Viktor Hoepfich  
Hermann Lindemann  
Hans Ritschl  
Friedrich Prüter  
Fritz Herz  
Elfriede Haberkorn  
Ellen Winter  
Anna Tubach  
Else Blank  
Lilli Jack  
Josef Grötzinger

Anfang 8 Uhr  
Pause nach dem Akt  
Preise B (0,40 RM.)

In Szene gesetzt von Viktor Pruscha

Eugen Kalnbach  
Hermann Brand  
Leopold Schneitz  
Josef Sonntag  
Frida Kilian  
Marie Genter  
Hermine Burk  
Else Lindemann  
Karl Meiner  
Anna Tubach  
Fritz Kilian  
Gottfried Grötzinger  
Karl Arno

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Ende 22.45 Uhr

## INHALTSANGABE

### Das Dreimäderlhaus

Das Leben und Treiben im Freundeskreise des großen Liederkomponisten Franz Schubert nimmt sich recht zigeunerhaft aus. Nächst dem Meister des Liedes ist der Dichter Baron Schober die hervorragendste Figur dieser bunt bewegten Gesellschaft. Er betreibt auch mit Erfolg die Annäherung an den zweiten Kreis um den Hofglasermeister Tschöll mit seinen drei reizenden Töchtern Hederl, Haiderl und Hannerl. Hederl und Haiderl finden in dem Sattlermeister Bruneder und dem Postbeamten Binder ihre Zukünftigen, während Hannerl, die jüngste Tochter, für den berühmten Liederkomponisten Schubert zu schwärmen scheint. Diese Schwärmerei ist aber doch mehr äußerlich. Jedenfalls gelingt es der Sängerin Grisi, der eifersüchtigen Italienerin und Geliebten des Barons Schober, die kleine Hannerl von Schubert abzubringen. Das drollige an dieser Sache ist nur, daß Hannerl infolge eines Mißverständnisses glaubt, Schubert sei ein Mädchenjäger, während Grisi von Schober sprach. Derselbe Vorname der beiden Männer, Franz, läßt diese Verwechslung glaubhaft erscheinen. Aber Grisi erreicht nun natürlich gerade das Gegenteil dessen, was sie bezweckte, denn als der überaus schüchterne Schubert seinen Freund Schober bittet, für ihn bei Hannerl zu sprechen, finden sich die Herzen des jungen Mädchens und Schobers — und Schubert muß verzichten.